

Abonnement... bei unentgeltlicher Lieferung...
Dresdener Nachrichten
Tageblatt
für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 188.

Dienstag, den 7. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 7. Juli.

— Se. Majestät der König nahm gestern die akademische Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse in Augenschein.

— Se. Maj. der König hat dem Kirchschullehrer Karl Heinrich Mühlmann zu Altschemnitz, aus Anlaß seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen, sowie dem Generalmajor v. d. A. Spiegel das Annehmen und Tragen des ihm verliehenen Comthurkreuzes des k. k. österreichischen Leopoldordens allergnädigst gestattet, ebenso die Oberleutnants v. Stammer I. vom 1. Reiter-Regimente, Bobemer, Adjutant des 3. Reiter-Regiments, v. Schreibershofen vom Generalstabe, und v. Hellhörff, Adjutant des Garde-Reiter-Regiments, zu Rittmeistern befördert und den Dr. med. Theodor Hermann Knauth zum Assistenzarzt im Sanitäts-Corps ernannt.

— † S. Königl. Hoheit der Prinz Wasa von Schweden, sowie S. R. Hoheit die Kronprinzessin von Sachsen besuchten am Sonntag Abend die zweite Vorstellung des zweiten Theaters im großen Garten. S. R. R. Hoheiten wurden an der Freitreppe vom Herrn Direktor Rehmüller empfangen und nebst höchstem Gefolge nach der großen Mittelloge geleitet, die, obgleich der hohe Besuch erst kurz vor der Vorstellung angefangen war, dennoch in geeigneter Weise decorirt war. Ein zahlreiches Publikum füllte die übrigen Räume.

— Gestern Mittag 2 Uhr zog die uniformirte Jägercompagnie der hiesigen Scheibenschützen-Gesellschaft und ein Theil der Schützen mit klingendem Spiel vor das Rathhaus, um daselbst ihre jüngst von Sr. Maj. dem Könige zum Geschenk erhaltene Fahne zu holen und dieselbe während der Festwoche als ihr Banner in ihrer Mitte aufzupflanzen.

— Mit allerhöchster Genehmigung soll im Herbst dieses Jahres eine Zusammenziehung der Infanterie und Reiterei (brigadentweise) in Cantonnements von circa vier- resp. dreiwöchentlicher Dauer stattfinden, und zwar: 1. Reiterbrigade in der Gegend von Großenhain und Königsbrück; 2. Reiterbrigade in der Gegend von Borna und Grimma; Leibinfanteriebrigade in der Gegend von Bischofswerde und Schirgiswalde (mit thunlichstem Ausschluß der im Jahre 1860 von der 1. Infanteriebrigade bei Schirgiswalde belegt gewesenen Ortschaften); 1. Infanteriebrigade Dresden, 2. Infanteriebrigade in der Gegend von Hohenstein und Glauchau; 3. Infanteriebrigade in der Gegend von Wurzen (so weit möglich nördlich von der Eisenbahn); Jägerbrigade in Leipzig und südöstlich von Leipzig. Hierauf findet eine Concentrirung der nachbezeichneten Truppenabtheilungen zu gegenseitigen Uebungen zwischen Leipzig und Grimma auf fünf Tage statt. Die obere Leitung ist hierbei dem Generalmajor v. Geybi-Geißmar übertragen; Commandanten der gegenseitigen Armeebrigaden sind: Generalmajor v. Schimpff, Generalmajor Prinz Georg Königl. Hoheit. I. Armeebrigade: 1. Infanteriebrigade, 2. Reiterregiment, 2. Jägerbataillon, zwei Batterien (eine reitende und eine Fußbatterie), eine Section Sanitäts-Soldaten. II. Armeebrigade: 3. Infanteriebrigade, 3.

Reiterregiment, 3. Jägerbataillon, zwei Batterien (eine reitende und eine Fußbatterie), eine Section Sanitäts-Soldaten. Die übrige Garnison Leipzig wird nach Umständen zu einzelnen Uebungen mit gezogen werden können. Das Einrücken in die Concentrirung findet von den dazu bestimmten Abtheilungen den 21. September statt; der Rückmarsch in die verschiedenen Garnisonen den 26. September.

— † Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 6. Juli. Das schwarze Bret im Gerichtshause kündigt heute eine Hauptverhandlung wegen Diebstahls und Partirerei an und nennt als Angeklagte Johann Albin Hübschmann und Genossen. Die Angeklagten bieten im Gerichtssaale ein eigenthümliches, aber auch trauriges Bild. Einen Mann in den besten Jahren sehen wir an der Spitze der Beschuldigten stehen, seine Kollegen sind — Knaben, die noch für die Schule reif sind, hübsche Jungen, denen man solche Frechheiten gar nicht zutraut. Auf der Zeugenbank sitzt ein Fräulein, aus den gebildeten Ständen der Gesellschaft, neben ihr das Dienstmädchen. Vor den vier Beschuldigten sitzen drei Bertheidiger, die Herren Advokaten Dr. Stein, Robert-Fränzel und Advokat Hähnel, der heute als neuernannter Advokat zum ersten Male sich auf den Bertheidigerstuhl setzt. Die Angeklagten, von denen der eine Knabe leider schon 5 Mal bestraft ist, sind folgende: 1. Johann Albin Hübschmann, 2. Herrmann Hübschmann, 3. Dolat Friedrich und 4. der Handelsmann Wilhelm Berger. Die Sache ist eine einfache. Es handelt sich um einen Silberdiebstahl, den die Gebrüder Hübschmann junior und senior bei dem Fräulein Lucius verübt, die in dem Hause Carolinenstraße No. 2 wohnt. Um das Haus zieht sich eine Mauer. Die beiden Brüder Hübschmann und Friedrich kamen vom Pohnhofs her. Es war am 9. Mai d. J. als sie an das genannte Haus kamen und die Fenster in der Wohnung des Fräulein Lucius offen stehen sahen. Da stieg in dem Kopfe des Hübschmann junior, wenigstens so sagt er, plötzlich der Gedanke auf, zu sehen und mit den Worten: „Paß auf, ich will sehen, ob ich was holen kann!“ schwang er sich über die Mauer in den Garten und stieg in das offene Fenster hinein. Hier lagen in einem Tischkasten eine Anzahl silberner Döfel, von denen 7 mitgenommen wurden. Vier Stück waren „F. S. d. 18. April“ 1797“ gezeichnet und das Stück auf 2 Thlr. 12 Ngr. taxirt, 2 waren ohne Zeichen und auf 2 Thlr. 22 Ngr. gewürdet. Außerdem wurde noch ein halbes Pfund Chocolate, im Werthe von 74 Ngr. escamotirt. Das Dienstmädchen der Bewohrerin jener Stube weiß ebensowenig als ihre Herrin, wieviel Döfel an jenem Tage in dem Tischkasten gerade lagen, da Beide nicht die Gewohnheit hatten, sie täglich zu zählen. Das Dienstmädchen merkte auch am ersten Tage gar nichts von dem Diebstahl, sondern erst am nächsten Morgen, obgleich sie am 9. Mai Mittags einen Knaben eiligst über die Mauer hatte springen sehen, von dem sie heute aussagt, daß er nach ihrer Meinung kein gutes Gewissen gehabt habe. Die Knaben mögen wohl in großer augenblicklicher Noth gewesen sein, so hatten nichts zu

essen. Die Böffel wurden verfeßt und verkauft und deshalb steht auch der Handelsmann Berger heute vor Gericht, der Passiverei angeklagt weil das jugendliche Kleeblatt bei ihm die Böffel an den Mann brachte, wenigstens einige. Was aus der gestohlenen Chocolate geworden, weiß ich nicht, jedenfalls wird sie wohl verspeist worden sein. Sie kommt auch weniger in Betracht, da Fräulein Bucius in Bezug auf dieses corpus delicti ihren Strafantrag zurückgezogen. Herr Staatsanwalt Heinze beantragte nach kurzen Erörterungen die Bestrafung Aller. Die drei Herren Verteidiger konnten nur dahin wirken, daß eine Milde im Strafmaße eintrete, und der Gerichtshof sprach am 1. Juli folgende 4 Urtheile: 1. Albin Häbschmann 8 Monate Gefängniß mit 3 Schärfung, 2. sein Bruder Herrman Häbschmann 5 Monate Arbeitshaus, 3. Oskar Feilbach 10 Monate Arbeitshaus und 4. der Handelsmann Wilhelm Berger 7 Wochen Gefängniß.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen, den 8. Juli Vormittags 9 Uhr wider den Cigarrenmacher Johann Carl Richter wegen Betrugs; 11 Uhr wider Charlotte Maschke verehel. Georgi wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Hensel.

— Das vorgestrige Sommerfest der Mannschaften des I. (rothen) Dienstmännchens im kleinen Gehege gestaltete sich trotz der etwas ungünstigen Witterung zu einem fröhlichen, heiteren Abend. Im Sonntagkleide versammelte sich die Mannschaft Nachmittags 5 Uhr auf dem Altmarkte und marschirte von da nach dem Vergnügungsplatze. Dort war ein Podium aufgeschlagen, auf welchem unter den munteren Klängen eines Militärmusikchores wacker getanzt wurde, nachdem vorher im geschlossenen Kreise einige geschäftliche Besprechungen mit den Mannschaften stattgefunden. Ein Zelt mit der Ueberschrift: „Hier giebt es Stoff“ lud zum Genuße des Schön'schen Flaschenbieres ein, während in unmittelbarer Nähe Brod und Wurst unentgeltlich verabreicht wurde. Hier spielte ein Dienstmann Theater, dort gab ein anderer Taschenspielerkünste zum Besten, während ein dritter in einem selbstgefertigten Gedichte das Directorium und die Inspectoren leben ließ, ein vierter aber sich als Improvisator producirte. Ein großes Häuflein hatte sich unter den schönen Lindenbäumen zur Aufführung von Gesängen vereinigt. Abends erhöhten bengalische Flammen und das Abbrennen eines kleinen Feuerwerkes die allgemeine Freude und beschloßen ein Fest, welches die anerkannt gute Haltung der Mannschaften genannten Instituts aufs Neue recht deutlich erkennen ließ.

— Die Einweihung der schönen Turnhalle der hiesigen, an der Ecke der Lange Gasse und des Johannisplatzes neubauten I. Turnlehrerbildungsanstalt fand gestern in Gegenwart Sr. Exc. des Herrn Staatsministers Frhrn. von Beust, verschiedene Vertreter der königlichen, der Spitzen der städtischen Behörden, sowie Repräsentanten des Schul-, Turnwesens etc. statt, und seitens des Cultusministeriums durch Herrn geh. Kirchenrath Dr. Gilbert unter anerkannter Hervorhebung des von der Anstalt in ihren bisherigen unscheinbaren Räumen geleisteten und besten Wünschen für die Zukunft ihrem Zwecke übergeben und von dem Director Herrn Dr. Kloss, unter Ausdruck des Dankes für die von der Bereitwilligkeit der Stände unterstützte Fürsorge der hohen Behörde und entsprechenden Ermahnungen an die anwesende Jugend übernommen, deren Uebungen auf dem hinter der Halle gelegenen Turnplatze die Feier beschloßen.

— Eine heimliche Entbindung wurde am verflossenen Freitage durch ganz eigenthümlichen Zufall entdeckt. Eine Frau ging an genanntem Tage vom Durste geplagt in das hintere Parterre des Hauses Nr. 39 der Langegasse um sich daselbst ein Glas Wasser zu erbitten. Da erblickt sie die unverehelichte S. in höchst auffälligem Zustande; in der Stube sind die Spuren einer Entbindung und unterm Ofen steht ein Waschbecken mit einem todten neugebornen Kinde. Man holt nun eine Hebamme, welche die weitere Anzeige bei der Polizei veranlaßt. Die im Gange befindliche Untersuchung wird nun ergehen, ob das Kind todt zur Welt gekommen; die Mutter ist vorläufig inhaftirt worden.

— Am Sonntag Nachmittog kam eine junge Frau mit

dem Courierzug von Teplitz hier an und wollte sich eben von der Neustädter Ankunftsallee nach der Leipziger Bahn verfügen, als sie auf dem Perron niederstürzte und unter einigen Zuckungen augenblicklich ihren Geist aufgab. Wie wir hören, wollte sie nach gebräuchter Cur in ihre Heimath in der Provinz zurückkehren und wurde hier nun von einem Blutsturz überrascht, der trotz schleunigst herbeigeholter ärztlicher Hilfe tödtlich war. Ihr Leichnam wurde nach dem nahen Neustädter Kirchhof gebracht.

— Am 3. Juli Nachmittag in der 5. Stunde entstand in der Schanbauer Communalwaldung in einem 5-jährigen Kiefernbestande auf noch nicht ermittelte Weise Feuer, welches jedoch durch sofort herbeigeeilte Hilfe sich nur auf einen Flächenraum von ca. 1/2 Scheffel Land beschränkte.

— Der Brand des großen fiscalischen Kohlenschuppens in Jaueroda wurde schließlich noch durch Ueberschüttung mit Lehm erdrückt so daß vorgestern früh nur noch Dampf aufstieg. Leider bestätigt sich die schon gegebene Mittheilung von den verunglückten Arbeitern. Durch die Hilfe einiger Bergarbeiter, die mit Lebensgefahr arbeiteten, gelang es von den elf durch die eingestürzte Mauer Verschütteten sechs schwer verletzt aber lebend hervorzu ziehen. Fünf davon sind todt und theilweis verbrannt. Eine im heutigen Blatte enthaltene amts-hauptmannschaftliche Bekanntmachung bringt die herzergreifende Nachricht, daß die fünf Getödteten sämmtlich verheirathet und eine Gesamtzahl von 26 hilflosen Kindern hinterlassen. In Anbetracht dessen ist auch die Expedition dieses Blattes gern zur Annahme von milden Gaben erbötig, um seiner Zeit darüber öffentlich zu quittiren.

— Ein Herr hatte gestern in der Schloßstraße einen kleinen Bar angebunden, das heißt, er führte so einen niedlichen Peh statt des Hundes mit sich spazieren. Selbstverständlich waren Beide, Herr und Vieh, sehr angesehene Leute.

— Das Dienstmädchen, von welchem wir neulich berichtet, daß es mit dem Entschlusse, sich das Leben zu nehmen, heimlich von Hause weggegangen sei, ist jetzt, wie uns mitgetheilt wird, in der Nähe der Baggermaschine todt aus dem Wasser herausgezogen worden.

— Wie wir damals mittheilten, verließ ein Herr Weber Anfangs Mai mit einer großen Anzahl Sperlinge, die er schon Monate lang vorher an die Gefangenschaft gewöhnt hatte, Sachsen, um dieselben im Auftrage der Acclimatisationsgesellschaft in Melbourne dort zur Insectenvertilgung einzubürgern. Nach den getroffenen Vorkehrungen unterlag es keinem Zweifel, daß besagte Grauröcke ihre neue Heimath erreichen würden. Dem ist aber leider nicht so. Herr Weber theilt in einem Briefe, datirt Ocean 12^o südl. Br. 26^o ö. L., den 4. Juni 1863, den er auf offener See einem Schiffe mitgegeben, mit, daß seine ca. 100 Sperlinge trotz aller Pflege während der Seereise sämmtlich bis auf einen das Zeitliche gesegnet haben.

— † Die so oft in letzter Zeit beweinte, beraisonirte, belobte, betadelte Vogelwiese wird lebendig. Ihre Zeit und Stunde ist da. Bereits hämmern und hobeln die Bauleute an den alten und neuen Bretern herum, die recht bald zum Ganzen sich formen werden. Schon ist eine Restauration aufgeschlagen, in welcher die Arbeiter sich die nöthige Erfrischung holen. Bald wird sich eine neue Stadt erheben, und trotz alles Raisonnirens und monatelangen Debattirens — bleib's beim Alten.

„Geschlechter kommen und werden vergehen — Die Vogelwiese bleibt ewig bestehen!“

— Vorgestern Abend eingegangener Nachricht zu Folge trifft der Inspector des zoologischen Gartens mit dem angekauften Elephanten von Hamburg heute (Dienstag) hier ein. Das Thier ist schön, aber nicht Riese, sondern ein junger Elephant.

— Wir erhalten folgende Inschrift: Da Ihre Unparteilichkeit bekannt, so werden Sie wohl so freundlich sein, und unter dem Poststempel Dresden Folgendes als Erwiderung auf den Poststempel Zürich in Ihr geschätztes Blatt einzurücken lassen. „Anfrage an die sogenannte Nationalregierung: War Polen ruhig, als es ein selbstständiges Königreich war? Durch wessen Schuld wurde Polen getheilt? Wie befand sich der Landmann unter der dasigen Regierung? Vom Bürgerstande war fast

gar keine selbstständige Zweck der möchten gen und Bauer klarlich.

Wien richten aus literarrevolu Kämpfe sind einged jedoch nur Schutze der rinetruppen englischen

Die g als Univerlichen That schiebenen macht zuwe dann der Mehrheitsg len hat. ein gewant kalten Bern vielmehr im holz zu se Bodsprünge gar nicht fi

— bis der dem Rohrs der auf de mitten im — eine ga nünftigen John sprac dem man praxi merkt dann wohl hat das en wenigsten a macht und und Saure bahren bei ster und A waren. A reich, spiel töniges Vi uns muthm Polnischen mit welcher aufgespielt Pause, geso sition der , geben wird zavor; in marx stimm um sie — Forte bereit Bundeszeger reich und C für Dänem keine Ueber ziehen Sch tions-Helber bläst man rig auf der fahrungen, Napoleon g

gar keine Spur! Hat Polen Ruhe gehalten, als es noch eine selbstständige Verfassung hatte, vor 1830? u. s. w. u. s. w. Zweck der polnischen Revolution: Die Pfaffen und Edelknechte möchten gern wirthschaften wie vor 1772. Daß der Bürger und Bauer sich diese Zustände nicht zurückwünscht, ist leicht erklärlich.

Wien, Sonntag, 5. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Athen vom 3. d. M. ist in Griechenland eine Militärrevolution ausgebrochen und haben an mehreren Orten Kämpfe stattgefunden. Die Gesandten der drei Schutzmächte sind eingeschritten, um die Feindseligkeiten zu beendigen, haben jedoch nur einen 48stündigen Waffenstillstand erzielt. Zum Schutze der Bank sind von den anwesenden Kriegsschiffen Marinetruppen gelandet. Von Malta ist ein Theil der dortigen englischen Flotte nach dem Piräus berufen worden.

Politische Umschau.

Die gute Frau Historia, die nun schon seit 6000 Jahren als Universal-Botenfrau mit dem schweren Pack der geschichtlichen Thatfachen auf dem Rücken, ihren Weg zwischen den verschiedenen Stationen der menschlichen Cultur hin und hertrötelt, macht zuweilen recht sonderbare Manöver unterwegs, über welche dann der beschränkte Unterthanen-Verstand von uns bescheidenen Mehrheitsgeschöpfen seine verwunderten Betrachtungen anzustellen hat. In Frankreich pflegt die gute Alte nicht selten wie ein gewandter Turner über alle Säune und Hindernisse der kalten Vernunft hinwegzuboltigiren, um im freien Felde, oder vielmehr im Felde der Freiheit, sich lustig umherzutummeln, Roholz zu schießen, sich ausgelassen im Sande umherzutollern, Hochsprünge zu machen, kurz, lauter Alotria zu treiben, die sich gar nicht für ein Frauenzimmerchen von 6 Jahrtausenden schiden, — bis der Herr Zeitgeist als Feldhüter kommt und sie mit dem Rohrstoß irgend eines kleinen oder großen Korporals wieder auf den rechten Weg bringt. In Preußen hat sie jüngst mitten im schnellsten Trab vorwärts, eine scharfe Ecke gemacht, — eine ganz plötzliche Wendung nach Osten zu, die allen vernünftigen Erwartungen, welche man von ihrem Wege hegte, Hohn sprach. Sie rannte dabei auf einen argen Holzweg, auf dem man sie halt weiter rennen lassen muß, bis sie selbst in praxi merkt, daß sie in eine Sackgasse gerathen ist, worauf sie dann wohl umkehren wird. In der verfloffenen Woche aber, hat das emsige Frauchen etwas gethan, was man sonst am wenigsten an ihr gewohnt ist: sie hat plötzlich einmal Halt gemacht und hat sich auf den grünen Rasen der Hundstagsferien und Sauregurkenzeit niedergelassen, um auszuruhen, — ein Gebahren bei welchem ihre Kunden, die Herren Herrscher, Minister und Diplomaten, ihr mit gutem Beispiel vorangegangen waren. Das Europäische Concert, sonst an Variationen so reich, spielte in der vergangenen Woche nur ein ganz eintöniges Pianissimo als Uebergang zu dem neuen Thema, das uns muthmaßlich in der nächsten Zukunft tönen wird. In der Polnischen Frage ist auf die „Symphonie in drei Noten“, mit welcher die Interventions-Mächte zur „grande polonaise“ aufgespielt hatten, eine volle Tactpause, oder auch eine tactvolle Pause, gefolgt, welche dem Russen Zeit geben soll zur Composition der „Bexier-Polka“ die er als Gegenstück zum Besten geben wird. In Polen selbst paukt man ruhig weiter, wie zuvor; in Schleswig-Holstein schweigen alle Flöten; in Dänemark stimmt man piano die Trommeln in den Grenzfestungen, um sie — nämlich die Kalbsfellgeborenen — für ein etwaiges Forte bereit zu haben, mit welchem man nöthigenfalls den Hrn. Bundesexecutor Michel in Holstein austrommeln könnte. Frankreich und England tuten zugleich auf dem Nachtwächterhorn für Dänemark, dem deutschen Michel das alte Lied zu: „nur keine Ueberstürzung nich“, um ihn vor einem etwaigen Hineinziehen Schleswigs in den Zauberkreis seiner gewaltigen Executions-Heldenthaten freundschaftlichst zu warnen. Währenddem bläst man zu der polnischen Frage in Paris momentan so eifrig auf der Friedensflöte, daß man, nach den bisherigen Erfahrungen, die wir in Bezug auf die Taktik des Herrn Kaisers Napoleon gemacht haben, fast glauben muß, der Frieden sei

eben im Begriff selber flöten zu gehen. Denn während die Pariser Presse, bekanntlich die Blume, durch welche die lausliche Beredsamkeit gern spricht, oder auch der Blasebalg, mit welchem man der Bunge der öffentlichen Stimme Frankreichs den nöthigen Wind einbläst, — während die Pariser Presse feierlichst versichert, daß sie nicht im Geringsten an der Annahme der westmächlichen Vorschläge in Petersburg zweifle, macht sie zugleich den Englischen Herren Diplomaten einen ebenso feierlichen Marsch, daß dieselben ihre eigene Friedfertigkeit und Abneigung gegen den so wenig „comfortablen“ Krieg offen zur Schau tragen, da sie ja dadurch der Pele, welche die Westmächte jetzt laut Verabredung auf Rußland haben sollen, die Spitze abbrechen. Die härteißigen Herren Russen aber geben sich eine bei ihnen ganz ungewöhnliche Mühe, ihre stark mitgenommene Reputation bei den anderen Mächten wieder etwas aufzubessern. So möchte man zum Beispiel einen verzweifelten Versuch, den General Murawiew, den liebenswürdigen Vater der weiblichen Knutenhiebe in Wilna, der von den Febern allzu humaner und allzu gut unterrichteter Blätter stark angeschwärzt war, mit dem Schwamm offizieller Erklärungen wieder reinzuwaschen, — eine Mohrentwäsche, die freilich trotz dieses ganzen Schwammes und der Seife entschiedener Abläugnung der gravirenden Thatfachen, keinen besseren Erfolg hatte, als ihre Collegen alle. Mittlerweile wäscht auch Herr Murawiew seine Hände in Unschuld, mit etwas Blut vermischt und „arbeitet“ ruhig weiter. Besonders wirksam hat sich eine improvisirte Garde von bäuerlichen Marodeurs bewährt, um welche er die herrliche Armer der Kirgisen, Kalmücken, Tartaren und Kosaken bereichert hat. Durch wohlberechnete Anwendung von „Butli“, Ruthenhieben und ähnlichen zeitgemäßen Anspornungen des intelligenten 19. Jahrhunderts, hat er die ländliche Bevölkerung Polens auf seine grüne Seite gebracht, und extreut sich nun des angenehmen Schauspiels eines Rattenkampfes, wobei die Zähne des Einen Kellertieres gerade gut sind, um seinen Bruder und Collegen zu zerfleischen. Die polnischen Bauerflegel sind ganz probat, um die Insurgenten zu dreschen; ihre Sensen mähen besser, als einfache Cavalleriefäbel und ihre loyalen Mistgabeln sind gerade gut für die kaiserliche Ordnungsliebe, um den insurgirten Dünger aus den polnischen Sümpfen herauszuspießen und ihn „zum Besten des Landes“ als fruchtbringendes Material in die betreffende Grube zu werfen. Aber auch hinter dem Vorhange des Pulverdampfes auf dem polnischen Kriegstheater herrscht jetzt eine gewisse dumpfe Stille, wie sie dem nahenden Gewitter vorauszugehen pflegt. Warschau selbst wird diesmal vermuthlich der Schauplatz sein, auf dem es sich entladet, und beide Regierungen, Russische wie Polnische — welche Letztere der Ersteren coulanterweise noch immer gestattet pro forma vorhanden zu sein — arbeiten mit gleichem Eifer und gleicher Stille daran, die Electricität zu mehren und sie zu einem gewaltigen Blitzschlage zu concentriren. Daß dabei das gute Rußland auf dem schützenden Isolirstuhl der Legitimität sitzt, wäre ihm wohl ganz angenehm, wenn es nicht leider — allzu Viel ist ungesund — gar zu isolirt wäre! Das arme Rußland! Hätte es sich nicht noch zum Glück seine Flamme — Borussia — vorbehalten, es hätte Nichts, um sich bei der Kälte, welche ihm die Sympathie Europas andeihen läßt, etwas zu erwärmen, es müßte denn das eigene Feuer sein, das ihm — auf den Nägeln brennt!

Aber apropos Borussia! Sie ist die Einzige, welche in dieser Woche der politischen Ruhe eine unverminderte Thätigkeit, — ja, sogar auch einige bescheidene, oder vielmehr unbescheidene Unruhen aufzuweisen hat. Nicht allein haben sich in Preußen eine Anzahl Vereine constituirt „zur Wahrung der Pressfreiheit“ (welche vermuthlich Letztere, die in Preußen bekanntlich verbüßt ist, zuerst wieder vom Himmel herunterholen werden, um sie demnächst „wahrhaftig“ zu können), — nein, das intelligente Spreesathen selbst hat auch die Glieder gerührt — aber nur die untersten — um uns durch ein Wischen harmlosen Straßentrawall in dieser stoffarmen Woche Material zu einigen Zeilen zu geben. Seit 5 Tagen hat sich der ehrenwerthe Berliner Plebs, der sich eines nicht unbedeutenden Ru-

fest erfreut, in Gestalt von Hummern, Betrunknen, Rauffol- den, Subaltern öffentlicher Dirnen, Straßenjungen etc., des leer- gelassenen Schauplatzes der Activität bemächtigt, und treibt dort auf den Trümmern Preussischer Lustschlösser sein Wesen, wie Ratten, Mäuse und anderes Ungeziefer in einer verfallenen Ruine. Die Ermiffion eines Miethers, der von einem jener Privat-Tyrannen, die man Hauswirthe nennt, wegen einer un- bedeutenden Uebertretung der „Hausordnung“ „an die Luft ge- setzt“ werden sollte, gab die erste Veranlassung zu einer kleinen Synch-Justiz. Der Miether, seines Reichens Besitzer einer jener Rettungsanstalten für durstige Kehlen, gab zur „Abschiedsfeier“ das flüssige Element des Hopfen und des Malzes gratis her, und begeisterte dadurch eine Anzahl von Staatsbürgern, bei de- nen Hopfen und Malz längst verloren war, zu einer Demon- stration, welche dem Wirth einige Fensterscheiben und dem in- telligenten Straßenpflaster Berlins einige Pflastersteine kostete. Das intensive Ritzeln einiger allzu rasch blank gewordenener Po- lizeifädel und die allzusehr dem Fortschritt huldigenden Spo- ren berittener Schuppleute waren nur geeignet die erregte Menge noch mehr anzustacheln, so daß kaum die Trommeln re- quirirter Soldaten im Stande waren, das „Corps der Rache“ auf den Marsch, nämlich nach Hause zu bringen. An den folgenden Tagen wurde das Geschäft mit vermehrten Fonds fortgesetzt, und eine öffentliche Proclamation des Polizeipräsiden- ten, worin er die ganze Stadt, die noch kaum von den Vor- fällen viel wußte, zur Ruhe und zum artigen Dabeimbleiben aufforderte, hatte nur die ganz natürliche Wirkung, daß sie die Armee der Straßenhelden um ein Contingent von 10,000 Neu-

gierigen verstärkte. Verwundungen und Verhaftungen sind be- reits in Menge vorgekommen und auch räumlich hat der „Kra- kehrl“ schon einen weit größeren Umfang angenommen. Wir halten nun zwar diese Attaque der Berliner Straßen-Don- Quixötter nicht für besonders gewichtig, aber wir möchten doch der guten Borussia warnend das alte Berliner Sprüchwort zu- rufen: Spiele nicht mit Schießgewehr, denn es fühlt wie Du den Schmerz! Zwar suchen jetzt nur jugendliche Krakehl-Schwärmer ihr Licht leuchten und die Funken ihres massiven Witzes sprühen zu lassen, — aber — aber — es ist ein gefährliches Spielen das, mit bengelhaftem Feuerwerk neben einer gefüllten Pulvertonne!

E. C.

Ein wohlgemeinter Vorschlag.

In wenig Wochen werden es fünfzig Jahre, daß einer der edelsten und talentvollsten deutschen Jünglinge den Tod für sein Vaterland fand. Sein Name klingt geehrt, ja poetisch verklärt durch's ganze deutsche Volk. Dieser junge Held war ein geborner Dresdner. Sein Grab ruht fern von hier. Er sah sein schönes Dresden nie wieder. Sein Name ist **Theodor Körner**. Wäre es da wohl unpassend, wenn seine Vaterstadt bei Gelegenheit dieser fünfzigjährigen Erinnerung ihren Sohn auch mit dadurch ehrte, daß sie eine Straße nach ihm benannte? — Hätten überhaupt auf ähnliche pietätvolle Berücksichtigung nicht auch die hochgefeierten und geliebten Namen eines Leibniz, Lessing, Gellert — alles geborne Sachsen — Anspruch? Ein Land, eine Stadt ehren sich selbst, wenn sie ihre großen Söhne ehren. —

F. St.

Englische Einmache-Kruken

mit luftdicht schliessenden Patent-Deckeln

zum Einmachen von Gemüse, Früchten etc. haben sich hierzu als unübertroffen bewährt, sind billiger als Blechbosen, dabei fort- dauernd verwendbar, leicht zu öffnen und zu verschließen. Dieselben sind so einfach in der Verwendung, daß ohne weitere Sachkenntniß mit größter Zuverlässigkeit aller Arten Nahrungsmittel auf Jahr hinaus darin conservirt werden können.

Das Haupt-Depot für das Königreich Sachsen übergeben wir den Herren **Carl Siegel Söhne in Dresden.**

Winckler & Co. in Hamburg,

alleinige Generalagenten und Depositare von George Jennings in London für Deutschland, Holland, Belgien, die Schweiz etc.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, halten wir von erwähnten **Einmache Kruken** fortwährend Lager und stehen mit ausführlicher Beschreibung dieser Gefäße und der Verwendung beim Einmachen gern zu Diensten.

Carl Siegel Söhne,

grosse Kirchgasse.

Loose ohne Nieten.

	Hauptgewinn.	Kleinster Gewinn.	Ziehung.
20 fl. Graf Waldstein-Loose	20.000, 2000, 1000, 500	— 30 fl.	am 15. Juli.
40 fl. Fürst Salm-Loose	25.000, 2000, 1000, 500	— 60 fl.	am 15. Juli.
40 fl. Graf St. Genois-Loose	50.000, 3000, 1000,	— 65 fl.	am 1. August.
3½ 100 u. 500 fl. Staatsloose	300.000, 50.000, 25.000,	— 1000 fl.	am 1. August.

Originalien verkauft gegen voll und gegen 12 monatliche Ratenzahlungen der **Dresdner Spar- und Creditverein Schöne & Co., Dippoldiswaldaer Platz 11, Dresden.**

NB. Die nicht gezogenen Loose kaufen wir nach der Ziehung zum Tagescours zurück. Ziehungslisten der Stadt Osener Dampfschiff- und Eisenbahnloose sind bei uns zu haben.

Meine in schönster Lage der Oberlö- nitz, 10 Minuten von der Eisenbahnsta- tion „Weintraube“ entfernt liegendes, neu und solid erbautes, herrschaftliches Wohn- haus mit Nebengebäude und schönem Gar- ten beabsichtige ich zu verkaufen und er- suche ich Kauflustige, sich gefälligst an mich zu wenden.

Moritz Ziller,
Zimmermeister.

Achtung!

Luch, wollene, sowie alle Sorten leinene Lumpen, Knochen, Glas, Papierspäne, Makulatur, Zinn, Kupfer, Blei, Messing, altes Eisen und verschiedenes Andere kauft **H. A. Reichelt,**
Neustadt, Erlensstraße Nr. 8.

Kinders-Lederschürzen

sind stets vorrätzig: gr. Kirchgasse 9 u.

Fortwährender Ein- und Verkauf neuer u. getragener Kleidungs- stücke, Betten, Wäsche, Stiefel etc. zu den höchsten resp. allerbesten Preisen nur **15 Badergasse 15** erste Etage.

Fächer- Palm- zweige, schön u. billig: **Papiermühleng.** 12.

Böhmische
zu gelegen
Große
Reine
empfiehlt zu
A
Ein Defi
rige Praxis
erworben, m
ertheilen
Gefällige W
in der Expe
Ein jung
mögen, such
pachten ode
Concessionda
Abressen
niederzulagen
V
wurde am
die Birna'se
Alle ein st
liche Findex
eine angen
Heitbahnstr
G
der seit üb
Expeditione
und über
Fähigkeit
diesem Fad
Caution bi
sucht bis 1
Stellung
juristischer
kaufmännis
zu Dresden
man unter
restaate R
L
Bon ein
haelis d.
von 50 b
Abressen
Streiseurgen
Pfan
Darle
Wäsche,
größter
1 Meine

Garten-Grundstücksverkauf.

Ein Grundstück circa 3 Ader groß, theils Garten theils Feld, hinter der **Böhmischen Bahn** im neuen Bauplan der Stadt nach **Räcknitz** zu gelegen ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Zeitung.

Großes Lager von eichenen Brettern & Pfosten

zu billigen Preisen bei

Josef Birolid

in Oberleutersdorf bei Döfegg in Böhmen.

Reines kiefernes Schwarzpech

in Tafeln à Str. 6 1/2 Thlr., hartes,
in Kisten à Str. 6 Thlr., etwas weicher,

empfiehlt zu allen Zwecken verwendbar

Oscar Levin,

große Meißnergasse, Ecke
des Kohlmarktes

Achtung!

Ein Destillateur, welcher durch 15-jährige Praxis sich ausgezeichnete Kenntnisse erworben, will für dieses Fach Unterricht erteilen. Apparate sind nicht nöthig. Gefällige Adressen beliebe man unter F. F. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann, 1200 Thlr. Vermögen, sucht eine flotte Restauration zu pachten oder zu kaufen, letzteres unter Concessionsabtretung.

Adressen beliebe man C. poste restante niederzulegen.

Verloren

wurde: am 5. d. M. vom Hofgärtner über die Birna'sche Gasse bis in die Johannis-Allee ein silbernes Armband. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben, Reitbahnstraße Nr. 11 I. Etage.

Ein Expedient,

der seit über 13 Jahren auf juristischen Expeditionen bis zur Zeit beschäftigt ist und über seine ganz außergewöhnliche Fähigkeit und Tüchtigkeit namentlich in diesem Fache sich ausweisen, auch eine Caution bis zu 500 Thlr. erlegen kann, sucht bis 1. August oder 1. Septbr. a. c. Stellung, am liebsten in einer größeren juristischen Expedition oder auch in einem kaufmännischen oder Versicherungs-Geschäft zu Dresden. Bezügliche Offerten bittet man unter Bezeichnung H. W. 10 poste restante Riesa niederzulegen

Logis-Gesuch.

Von einem k. Beamten wird pro Michaelis d. J. ein Familienlogis im Preise von 50 bis 60 Thlrn. zu miethen gesucht. Adressen beliebe man Badergasse 2, im Friseurgetöbde abzugeben.

Pfänder! Pfänder!

Darlehen auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Leibhauschneine etc. werden bei größter Verschwiegenheit pünktlich besorgt 1 kleine Frohngasse 1, im Kleidermagazin

Eine im Strohgeschäft in jeder Beziehung bewanderte junge Dame sucht, gestützt auf mündliche und schriftliche Empfehlungen, anderweit Stellung als **Verkäuferin** oder **Directrice**, sei es hier oder auswärts. Näheres in **Saalbach's Annoncen-Bureau**, Scheffelgasse 30.

Gebrauchte Garderoben!

Möbel, vorzüglich Betten, Wäsche etc. werden fortwährend zum allerhöchsten Preise zu kaufen gesucht.

Adressen Neustadt, kleine Meißnergasse Nr. 5, 2 Et

Weizenmehl

à Meße zu 10, 12 1/2, und 16 Ngr., bei größeren Partien billiger,

Brod

in ausgezeichnet schöner Qualität, à Pfd 9, 10 u 11 Pf., empfiehlt

Franz Wietze, an der Kreuzkirche 2.

Polytechniker oder Vermessungs-Gehülfen, mächtig im Messen u. Kartiren, finden sofort lohnende Beschäftigung **Ragoczy** in Hirschberg in Schlessen

Nicht zu übersehen!

Eine kleine **Schänkwirtschaft**, hier oder in der Umgegend, wird mit oder ohne Inventar sofort zu pachten gesucht. Adressen bittet man unter **B. L. 101** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Geschäfts-Verkauf.

Ein am hiesigen Plage seit 16 Jahren bestehendes **Mehl- u. Producten-geschäft** soll Familienverhältnisse halber vortheilhaft verkauft werden. Näheres unter **L. K. Nr. 20** in der Exped. d. Blattes.

Ein flottes **Victualien-geschäft** ist wegen plötzlich eingetretenen Krankheitsverhältnissen unter contractlichen Bedingungen billig zu verkaufen **Badergasse 5**, im Getöbde

Unterricht niederer **Mathematik** wird von einem **Polytechniker** erteilt. Adr. sind abzugeben unter **U. V.** in der Exped. d. Bl.

Für Damen.

Das **Wegmann'sche** große Kirchgasse 6 empfiehlt elegante Damenhüte von 2 Thlr. an, Hauben zu billigen Preisen. Auch werden Hauben gewaschen und schön vorgerichtet

Von meinem orientalischen, bereits sehr beliebten **Feigen-Caffee**

halten **Commissionslager** in Dresden die Herren Kaufleute:

G. Sückel, Räcknitzplatz 1.

Jul. Wolf, Webergasse 21.

Theod. Flechsig, Wilsdruffstr. 18.

Schippan, Hauptstr. 13, an der Kirche

F. W. Spere, Alaungasse 15.

Gebestreit, am Schießhaus 9.

Franke, Weißeritzstr. 9 und

Seestr. 18, im Hof zum goldenen Anker links.

Auch bin ich erbötig, etwaigen Verkäufern in der Provinz angemessenen Rabatt zu gewähren. **C. F. Naumann**, Seestr. 18.

Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sofort antreten **Sophienstr. 6, 4. Et. Köhler**.

Eine Ladentafel,

in ein Colonialwaarengeschäft passend, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei

N. Springer, Scheffelgasse 16.

Wagen-Verkauf.

Neue Wirtschaftswagen stehen zum Verkauf in der **Niederschmiede** in **Wagen**.

Für gebrauchte Garderoben, Möbel, Betten, Wäsche etc. werden fortwährend die allerhöchsten Preise bezahlt. Adressen 1 kleine Frohngasse 1 part, im Kleidermagazin.

Eine **Doppelflinte** und eine **Zündnadel-Doppelflinte**, gut schießend, sind preiswürdig zu verkaufen **Martinstraße 14 part**.

Echt orientalischen Feigen-Caffee

von Herrn **C. F. Naumann** empfiehlt **Julius Wolf**, Webergasse 21, Ecke d. Ballstr.

!! Avis !!

Ein sehr gutes tafelförmiges **Piano**, gespielt, aber wie neu, steht ohne alle Marktstreiterei im Auftrage zum Verkauf. Näheres in der Exped. d. Dresdner Nachr.

1 **Büffel**, 1 kleines **Sopha**, sowie 2 Duzend **Rob-stühle** sind billig zu verkaufen **Walpurgisstr. 17 part**

Einem Photographen

kann eine sehr passende Locallität in einem Hause der Büttichaustraße nachgewiesen werden durch die Exped. d. Bl.

Eine möblierte Stube

nebst Kammer ist soalich zu beziehen am **See 14** oder **Waldenstraße 13** erste Etage

Die Porzellan-, Steingut- & Thonwaren-Handlung von Louis Uderstadt, Pragerstraße Nr. 1,
empfehlen ihr wohlaffortirtes Lager einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.
Neues Lager. Billigste Preisnotirung. Reiche Auswahl.

Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, sucht ein Unterkommen als Gehilfin der Hausfrau. Selbige hat das Kochen gründlich erlernt, ist auch in andern Arbeiten erfahren. Sie sieht nicht auf hohen Gehalt, jedoch auf gute Behandlung. Adressen bittet man unter **P. W.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Neue Matjes-Seringe
das Stück 6, 8 und 10 Pf., im Schock billiger, empfiehlt
Theod. Flehsig, Wilsdrufferstraße 18.

Wer sich eines oder dreier elternloser Kinder annehmen kann und will, — deren Vormund hauptsächlich darauf sieht, daß man den Kindern eine solche Erziehung angedeihen läßt, wonach sie als völlig mittellose Waisen als tüchtige Dienstmoten überall ihr Fortkommen finden oder auch bei den Pflege-Eltern noch nach der Confirmation als nützliche Familienmitglieder verbleiben können, ist gebeten, seine Adresse unter **A. B. 3** bei **Hrn. Kaufmann Grahl, Hauptstr. 3,** niederzulegen und an denselben zu befördern, wobei eine kurze schriftliche Mittheilung über die Verhältnisse erwünscht ist. Die Kinder, zwei Mädchen 11 und 7½ Jahr, und ein Knabe 9 Jahr alt, stehen ohne jeden lästigen Anhang, haben bis jetzt in der Schule im Betragen nur die Censur „sehr gut“ gehabt, sind artig, folgsam, ganz gesund und durchaus nicht verzärtelt. Unter Umständen kann auch aus fremden Mitteln eine monatliche Beihilfe von 3½ Thlr. für jedes Kind gezahlt werden. Orte außerhalb Dresden werden gern berücksichtigt.

Erstallhelles raffiniertes Petroleum
(amerikanisches Erdöl),
Photogen u. Solaröl
empfang neue Sendung und empfiehlt solche en gros & en détail billigt
Franz Schaal, an der Annenkirche 13.

Fußbodenlack à Pfd. 10 Ngr.,
Bester Eisenlack à Pfd. 10 Ngr.,
Beize mit und ohne Wachs à Kanne 15 u. 30 Pf.,
sowie streichfarbige

Stubensarbe, gut trocknend,
Firnisse u. Möbellacke
empfehlen
Frz. Schaal, a. d. Annenkirche 13.

In jeder **Qualität Rüben** empfiehlt billigt
Berge, Sporterg. 12

Bengalische Flammen
in Patronen, durch Maschine gestopft, sowie
Feuerwerkskörper aller Art empfiehlt
Franz Schaal, an der Annenkirche 13.

Badeschwämme, Seesalz, Schwefelleber u. Venet. Seife, Kreuznacher Badesalz, Wasserglas u. Stärke ff., Selters- u. Sodawasser à Fl. 2 Ngr.
empfehlen
Frz. Schaal, a. d. Annenkirche 13.

Fett-Schafwolle
für Gicht- und Rheumatismusleiden, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Kreuzschmerzen, von vorzüglicher Wirkung, empfiehlt in Paqueten zu 5 u. 10 Ngr.
Franz Schaal, an der Annenkirche 13

Limonade-Gazeuse die Fl. 5 Ngr.,
Selterswasser in Flaschen zu 2 u. 3 Ngr.,
Sodawasser in Flasch. u. in Gläsern zu 5 u. 10 Pf.
empfehlen

Theodor Flehsig, Wilsdrufferstr. 18.

Ein tüchtiger Kutscher, der bisher bei hohen Herrschaften conditionirte und schriftlich und mündlich vorzüglich empfohlen wird, sucht ähnliche Stellung. Näheres in **Saalbachs Annoncen-Bureau, Scheffelgasse 30.**

Ein junger militärfreier Kurz u. Eisenwarenhändler, der 400—600 Thlr. Caution stellen kann, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen mehrerer bedeutender Häuser dieser Branche, in denen er conditionirte, baldigst eine Stellung als Lagerist, für Comptoir oder Reise.
Adressen beliebe man gefälligst unter **M. R. 400** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Wegen guten Lohn wird ein Gartenbursche, der nicht ganz unerfahren ist, zum sofortigen oder spätern Antritt gesucht. Näheres bei **Herrn Kaufmann Mitsch, Hauptstraße Nr. 16.**

Einem geehrten Publikum Dresdens, sowie der umliegenden Ortschaften, empfiehlt sich ein junger Musiklehrer zu Ertheilung von gründlichem Unterricht im **Klavierspiel und Harmonielehre.**
Webergasse 35, 4. Et.

Pferde-Verkauf.
Ein paar junge elegante Wagenpferde, braune, ziemlich 12 Viertel, sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Damengürtel in großer Auswahl, mit eleg. Agraftsen, in fein lackirtem Leder und mit Summiborde empfiehlt zu billigen Preisen
H. Blumenstengel, 17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Schneller Abreise wegen ist bis Ende Juli ein Zimmer in **Schandau im Bade** billig zu vermieten. Näheres **Marienstraße 24, 3. Et. rechts.**

3000 Thlr. sind in Posten von 2.00, 1000, 500 Thlr. zc. auf 1. Hypothek sofort auszuleihen in **Rosenthal Nr. 14** bei **Hausbesitzer Dese.**

Sonntag Abend in der 11. Stunde ist ein **Portemonnaie** mit ca 12 Ngr., einigen Blechmarken, einer Bademarke, einem Loos der Pestalozzi-Lotterie, diversen Papieren verloren. Man bittet es gegen gute Belohnung bei **Herrn Bäckermeister Müller, Margarethengasse,** abzugeben.

Ein **Coulissentisch** von **Rußbaum** zu 24 Personen ist zu verkaufen: **H. Blauenschegasse 6 part. links.**

Ein schönes **Verkaufs-Gewölbe** mit Nebenräumen und zwei helle Zimmer in der ersten Etage, sind in einem Hause unweit der **Seestraße** zu vermieten. Näheres bei **Oskar Haupt, Marienstraße 4.**

In einer frequenten **Badstadt** Sachsens ist ein rentables **Puggeschäft** unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adressen franco Exp. d. **Dresdner Nachr. A. H. 14.**

Bestes **Fliegenpapier** von überraschender Wirkung empfiehlt
H. Blumenstengel, 17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herrenkleidungsstücke, Betten, Wäsche u. s. w. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet man gef. abzugeben: **Nr. 13 große Frohngasse Nr. 13 II. Etage,** schrägüber den Fleischbänken.

Ein junges, alleinstehendes, gebildetes Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle hier oder auswärtig als Gehilfin der Hausfrau, Beaufsichtigung der Kinder, würde auch als Laden- oder Stubenmädchen gehen oder zu einer einzelnen Dame. Der Antritt kann sofort geschehen. Adressen mit **G. F.** bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Berliner Productenbörse, den 6. Juli 1863.
Weizen loco 65 75 — Roggen loco 48 1/2 — 48 1/2 — 48 1/2 — 50 gef. — Spiritus loco 16 1/2 — 15 1/2 — 16 1/2 — 16 1/2 — 50000 gef. — Ruböl loco 14 1/2 — 14 1/2 — 13 7/8 — unv. — Gerste loco 34 40 — Caffee loco 25—27 — — —

Heute
von dem Rgl. Jubiläumsmarsch Chor u. Cavatin O Thaler weit, belshohn.
Brager Polka Dub. 3. Martha Romanze: D paintner, vorg Hochzeitsmarsch v. Fr. Wagner Anfang NB. Bei ein el zum ersten Mal bis in die Gegen
Zweit vom Mus
NB. Das Boot fährt mit Es labet er
Groß
vom Musikchor d Zur Auffüh Menzel. Aben Es labet er
Grosse W
Gros
Der Recrut, Ma Dub. 3. d. König rie Nr. 2 aus Abschied v. Berli Hubel-Duverture Serenade v. Ma Salonsfreuden, G Anfang
A. Bel
Con Anf
Gasthof
Großes R
Der Einkauf v damentlichap ist

Schillerschlösschen

Heute Dienstag Abendconcert

von dem Kgl. Garde-Stabstrompeter Friedr. Wagner nebst Trompeterchor.
 Jubiläumsmarsch von Faust. **Il Baccio** (der Ruf), Balzerarie v. Ardit, vorgef. v. Fr. Wagner.
 Chor u. Cavatine a. Norma v. Bellini. Scene u. Chor a. Tannhäuser v. R. Wagner.
 O Thäler weit, o Höhen! Lied v. Mendelssohn. Signal du Val, Galopp v. Schmidt.
 Brager Polka v. Fr. Wagner. Das treue deutsche Herz, Lied v. J. Otto.
 Dub. z. Martha v. Flotow. Harmonische Reprise der Sächs. Cavallerie v. Fr. Wagner.
Romanze: Die Fahnenwacht v. Lindpaintner, vorgef. v. Fr. Wagner.
 Hochzeitsmarsch Sr. k. Hoh. Prinz Georg zum Schluß: **Märsche für lange Feldtrompeten.**

Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 2½ Ngr.

NB. Bei eintretender Dunkelheit in den Zwischenpausen wird die

electricische Sonne

zum ersten Male die neue Villa des Herrn Felsner beleuchten und ihre Strahlen bis in die Gegend von Loschwitz ausbreiten. **Julius Wuschy.**

Loschwitz.

Morgen Mittwoch, den 8. Juli:

Zweites Militär-Concert

vom Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des Herrn Musikdirector Gust. Kunze.

Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr.

NB. Das um 3 Uhr nach und um 9½ Uhr von Loschwitz abgehende Dampfboot fährt mit Musikbegleitung.

Es ladet ergebenst ein

Demnitz, Restaurateur.

Polnisches Brauhaus.

Heute Dienstag, den 7. Juli:

Großes Abend-Concert

vom Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des Hrn. Musikdirector Kunze.
 Zur Aufführung kommt u. A.: **Bellona**, ein kriegerisches Tongemälde von Menzel. **Abends brillante Gartenbeleuchtung.**

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Es ladet ergebenst ein

A. Richter.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute Dienstag, den 7. Juli:

Grosses Militärconcert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

Orchester 60 Mann.

Der Recrut, Marsch v. Jeschlo.	Finale aus Tannhäuser v. R. Wagner.
Dub. z. d. Königin f. einen Tag v. Adam.	Dub. u. Introd. a. Robert der Teufel v. Meyerbeer.
Lied Nr. 2 aus Stabat mater v. Rossini.	Duett a. Linda'bi Chamounix v. Donizetti.
Abschied v. Berlin, Walzer v. Gungl.	Paul und Glärchen, Polka v. Heinsdorff.
Jubel-Duverture v. Weber.	Finale des 2. Actes a. d. Belagerung v. Corinth v. Rossini.
Serenade v. Marie Moody.	
Salonsreuden, Galopp v. Seibel.	

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Louis Pohle, Musikdirector.

K. Belvedere d. Brühlischen Terrasse.

Concert von Herrn Stadtmusikdir Erdm. Puffholdt.

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr.

J. S. Marschner.

Gasthof zu Strehlen.

Vorläufige Anzeige.

Morgen, den 8. Juli:

Großes Bogelschießen mit entreefreiem Militär-Concert.

Nach dem Concert: **Tanz-Soiree.**

Der Einkauf von gebrauchten Herren- und Damenkleidung ist Rampischstraße 6 III, Schriftliche Arbeiten werden besorgt: Kleine Schießgasse 5 III.

Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 7. Juli:

Viel Lärm um Nichts. Lustspiel in 3 Acten von Shakespeare. Unter Mitwirkung der Herren Heese, Wasther, Jauner, Davison, Wilhelm, Kramer, Fischer, Häber, Meißner, Weiß, Böhm, Porth, Herbold; der Damen Gumband, Ulrich, Conradi, Wächter.

Anfang 7½ Uhr. Ende um 9 Uhr.

Mittwoch: Der Postillon von Conjumeau.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Dienstag, den 7. Juli:

5. Gastvorstellung des Herrn August Markhoff vom k. k. priv. Treumann-Theater in Wien. Eine Posse als Medicin, oder: So kurirt man schlimme Frauen. Posse mit Gesang in 2 Acten, nebst 1 Vorspiel: Großvater's Geburtstag, von Fr. Kaiser.

Anfang 6 Uhr. Ende 8¼ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½.
 Vom Waldschlösschen ab früh 7¼, 7¾, 8¼, 8¾, 9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾, 12¼.
 *) Von da an aller Viertelstunden.
 Montag und Freitag von der ersten Tour beider Stationen an aller Viertelstunden.
 Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.
 Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3½ Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

Geld!

Auf zwei in vornehmster Lage Dresdens neugebaute Hausgrundstücke sollen auf das eine, im Werthe von 18,000 Thlr., 8 bis 10,000, und auf das andere, im Werthe von 16,000 Thlr., 8000 Thlr. als erste und alleinige Hypothek zu 4½ pSt. Zinsen sofort aufgenommen werden. Diese Hypotheken sollen, wenn es verlangt wird extra noch bei der Hypotheken-Versicherungsgesellschaft versichert und die Zinsen stets pünktlich abgeführt werden. Adressen F. W. nimmt die Expedition b. Bl. entgegen.

Verkäuflich sind

3 Häuser mit Restaurationen, ein Strohhutgeschäft, Gasthäuser, eine bairische Bierstube, 2 Destillationen, 4 Familienhäuser, eine Restaurationseinrichtung. Gesucht ein guter Gasthof bei Dresden zu kaufen oder pachten, 500 Thlr. zu erster Hypothek zu leihen.

Julius Reinhard,

Webergasse 16 (Stadt Meissen.)

Geschäfts-Verkauf.

Ein ätherisches Del-Geschäft, welches sich einer guten Kundenschaft erfreut, wird unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft. Die Kenntnisse für dieses Fach werden unentgeltlich ertheilt. Gefällige Adresse beliebe man unter M. K. in der Exped. b. Bl. niederzulegen.

Compagnon-Gesuch.

Für ein Fabrik-Geschäft, welches sehr gut rentirt, wird ein Compagnon mit 1000 Thlr. Einlage gesucht. Gefällige Adressen beliebe man unter A. F. in der Exped. b. Bl. niederzulegen.

Gewerbe-Verein.

Die von einer großen Anzahl Mitglieder bereits bei Schluß der Wintersaison beantragte **Sommer-Hauptversammlung** soll im gewöhnlichen Locale **Dienstag, den 7. d. Mts., Abends präcis 8 Uhr** stattfinden. Gegenstände der Tagesordnung sind a) allgemeine Mittheilung über Vereinsverhältnisse und die Thätigkeit der Vereinsorgane. b) Aufnahmebestimmung über eine Zahl angemeldeter Mitglieds-Candidaten. c) Kleinere Mittheilungen von technischem und gewerblichem Interesse, je nach Anmeldung. d) Besprechung über eine beabsichtigte größere Excursion.

Dresden, den 5. Juli 1863

Der Vorstand.

Restaurations-Gröfßung.

Mit heute eröffnete ich **Rosenweg 31c.** eine Restauration und empfehle dieselbe unter der Versicherung prompter und solider Bedienung hierdurch einer geneigten Beachtung.

Dresden, am 6. Juli 1863.

Theodor Ziegenbalg.

Das V. Comptoir

des ersten Dienstmänn-Instituts

befindet sich nicht mehr Annenstraße 6 in Stadt Plauen, sondern

Annenstrasse 12 im Annenhof,

zunächst der Annenkirche, gegenüber der Mühlhofbrücke.

Ausstellung künstlicher Blumen aus Glas.

Ausstellungsort: Im Gartensalon am Moritzmonument im botanischen Garten, am Ausgange der Brühl'schen Terrasse.

Das Local ist von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Eintritt 2½ Ngr. Kinder zahlen die Hälfte.

Leop. Blaschka.

Noch ein Paar Tage

ist die Völkerschlacht bei Leipzig zu sehen auf dem Postplatze.

Pianoforte-Magazin von C. M. Otto,

Kleine Plauenschegasse 33, erste Etage,

empfiehlt in großer Auswahl Pianoforte's, Patent-Stußflügel, Tafelform mit englischer und deutscher Mechanik, Pianino's in kleinem und großem Format, aus den renommirten Fabriken von Blüthner & Jrmeler in Leipzig unter sicherer Garantie.

Bei dem am gestrigen Tage in den Steinkohlenvorräthen zu Zauderoda ausgebrochenen Feuer wurden durch den plötzlichen Einsturz einer Mauer elf mit Rettungsarbeiten beschäftigte Bergleute verschüttet. Von diesen sind 6 wenn auch mehr oder minder schwer verletzt, doch lebend gerettet — dagegen fünf nur als verflümmelte Leichen aus dem Schutte ausgegraben worden. Diese 5 Verunglückten, welche sämmtlich noch im rüstigsten Lebensalter standen, hinterlassen nächst ihren Wittwen zusammen 26 Kinder, von denen nur zwei das schulpflichtige Alter überschritten haben.

Die unterzeichnete Behörde bietet Denen, welche den Jammer dieser tiefgebeugten, ihrer Ernährer beraubten Familien durch milde Gaben zu lindern geneigt sind ihre Vermittelung an. Sie wird die eingehenden Gaben in gewissenhafter, möglichst zweckmäßiger Weise zur Vertheilung bringen und darüber seiner Zeit Rechnung ablegen.

Dresden, den 4. Juli 1863.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Bieth.

Stenz, S.

Lincke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdirector Fr. Laade
und Grand Soirée chiromagique

repräsentirt vom Secamoteur Herrn **François Loubin**, bekannt unter dem Namen „der wundererregende Zauberer des Nordens“ in seinem unübertrefflichen Spiel ohne jeglichen Apparat.

Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr.

H. Henne.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Siepisch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

Innigsten Dank!

Allen Freunden und Bekannten unserer guten Mutter verzo **Juliane Lütge**, für die bewiesene Theilnahme während ihrer Krankheit, sowie für die reichliche Blumenspende am Todtenbette; auch innigsten Dank Hrn. P. Dialonus Riebel für seine erhabende und trostreiche Rede am Grabe der Verstorbenen, sowie auch den Herren, die unsere gute Mutter zur Ruhestätte trugen.

Am Begräbnistag, den 5. Juli 1863.

Die Hinterlassenen.

Heute Nacht starb unter kurzen, aber schweren Leiden unser einziges innig geliebtes Kind **Arthur**. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht.

E. Miné nebst Frau.

Hiermit fordere ich Herrn **Abb. Otto Unger** au, mir mitzutheilen, welche Erklärung er dem Offiziercorps des ersten Reiterregiments Kronprinz R. S. in Beziehung meiner geschiedenen Gattin **A. Elisabeth geb. Baumann** gegeben habe.

Willibald v. Trübschler.

Kann ich den Herrn nicht noch einmal sprechen, welcher mich am 3. d. M. im großen Garten auf einer Ruhebänk zwei Rosen in der Hand führend zufällig antraf? Bitte dringend allein zu sein.

Bestimmen Sie durch dieses Blatt.

T.

Anfrage. Sind denn die gellenden und schmetternden Drehorgeln der Carouffels, wie sie am Sonntag Abends noch bis gegen Mitternacht sich vernehmen ließen, nicht auch zu den „weithin schallenden und lärmenden musikalischen Instrumenten“ zu rechnen?

Einer, der sie auf der Wachsbleichgasse hörte.

Logis-Vermietung.

Wohnungen, größere wie kleinere, möblirt und unmöblirt, Schlafstellen und andere Räumlichkeiten werden unter den bestmöglichen Bedingungen nachgewiesen im Logis-Bureau von L. Ramsch, Alaunstr. 1c.

Fliegenpapier,

Fliegenleim,

Mottentinctur,

Echt perisches Insectenpulver,

Schwabenpulver,

Mückenspiritus,

sicher wirkend und billig, empfiehlt das Kräutergewölbe von

Julius Rothe,

Wallstraße, Ecke der Webergasse.

Mehrere Steinmeyer,

Steinhauer & Spitzmayer

werden angenommen:

Schillerstrasse 18, III.

ersch. tägl. Morg. 7 U
werden bis Abends
bis Mittags 12 U
men in der Gyp

Marlenstraße



No. 189

— Se. Maj
gung an den Ra
befangen gewesen
in Milwaukee im
vormaligen Abde
aus Leipzig auf
fen aus Gnaden

— Se. Maj
zu Grimma die
legung in den Ru
tion bewilligt, die
Bezirks im Regie
gierungsrathe bei
ter Ernennung d

— Das I
machung, wonach
zur international
burg schicken wol
ungen bei der F
gollung gewährt

— Das i
nene „Lehrbuch d
Grenzer“ wird v
Lehrbuch für Sa

— Die W
preussischen Abge
den 10. d. M.,
finden. Derselbe
hentlich deutschen
sprechen. Die I

— Das
macht bekannt, d
schen Niederfest,
latifinden wird
festkarte Schnell
aber zur Hin- u

— Die sch
Herrn Director
oschwitz stattgef
Anfang und we
ren ungestörten

— Ein selb
strigen Tages
wählte junge
Freundesband“
phischer Ruhe
imath. Dem

packter Wagen
er Bängel auch
biopische Perri
schijegenantilo

1874 monis